

Die Serie der dreiachsigen Schnellzugwagen war der erste Schritt der SBB, um eine Struktur in den durchmischten Wagenpark zu bringen. Die Pesolillo SA produzierte sämtliche Versionen der Serie in der von ihr gewohnten Qualität.

Von Urs Häni (Text/Fotos)

Es war nicht einfach: Nach der Gründung der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) war die Vielfalt des Rollmaterials als nur schwer überschaubar. Die vier grossen Privatbahnen, die Nordostbahn (NOB), die Schweizerische Centralbahn (SCB), die Vereinigten Schweizerbahnen (VSB) und die Jura-Simplon-Bahn (JS), sind selbst aus mehreren, kleineren Privatbahnen entstanden. Entsprechend zahlreich waren die unterschiedlichen Typen der Personenwagen. Zahlreiche Zweiachser – vor allem jene mit kurzem Radstand – durften nicht schneller als 60 km/h verkehren. Einige Wagen waren noch mit Ofenheizung ausgerüstet, und es gab noch solche ohne Heizung. Auch Toiletten waren Mangelware – rund die Hälfte aller Wagen fuhren ohne. Ganz zu schweigen von den Petrol- und Gaslampen, die zum Teil noch im Einsatz waren.

Mit der Steigerung der Geschwindigkeit der Züge gab es deutliche Probleme mit dem Wagenlauf. Selbst die Vierachser der alten Bauart genügten den Anforderungen nicht mehr. Immerhin gab es rund 800 Wagen, die in den zehn Jahren vor der Verstaatlichung beschafft wurden, meist Dreiachser. Aber zahlreiche ältere Personenwagen waren für einen effizienten Betrieb unbrauchbar. Allerdings: Um für das Erörtern eines Standards etwas Zeit zu gewinnen, wurden zur Not die geeignetesten Typen der ehemaligen Privatbahnen nachbestellt.

Doch 1906 war es so weit: Die SBB beschafften moderne, dreiachsige Personenwagen der Wagenklassen A, AB, B, BC und C. Reisezugswagen, die alle drei Klassen aufwiesen, waren den Vierachsern vorbehalten. Die neuen Wagen wurden in erster Linie für Schnellzüge gebaut und daher mit Faltenbälgen ausgerüstet, um für die Passagiere und das Personal den gefahrlosen Übergang von Wagen zu Wagen zu ermöglichen. Auch mussten sie der Höchstgeschwindigkeit der damals modernen A 3/5 der JS gerecht werden, die 100 km/h betrug. Die grössten Serien stellten mit 160

